

An die Eltern und alle diejenigen, die für die Förderung des städtischen Mädchenschulwesens Interesse haben.

Was im Nachstehenden veröffentlicht wird, ist einer grössern Schrift entnommen, die der Unterzeichnete gegen Ende dieses Jahres unter dem Titel „Schulkunde für das höhere und mittlere Mädchenschulwesen“ herauszugeben die Absicht hat. Es sind daraus vier Abschnitte hier mitgeteilt, zu dem Zwecke, dass dieselben einige für das Mädchenschulwesen sehr wesentliche Fragen zu allgemeiner Erwägung bringen mögen. Die städtische höhere Töchterschule hieselbst ist von dem ernstesten Streben durchdrungen, ihren Schülerinnen eine wahrhaft wertvolle Bildung ins Leben mitzugeben, erfreut sich auch einer sehr anzuerkennenden Unterstützung für diesen Zweck seitens der Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden, und dennoch muss die Schule sich sagen, dass das Ziel für viele Schülerinnen ein unerreichtes bleibt und deshalb für diese der Gewinn, den sie von der Arbeit der Schule davon tragen, von sehr zweifelhaftem Werte ist. Es sind diejenigen Mädchen, welche den Kursus der Schule nicht vollständig absolvieren, sei es, dass die Eltern sie von vornherein mit der Absicht zur Aufnahme anmelden, nicht die volle Zeit des Schulbesuchs ihnen zu gewähren, sondern sie etwa bis zum vollendeten 14. Lebensjahre dem Unterrichte zu belassen, in welchem Falle dieselben schon aus der Klasse IV oder III ausscheiden, sei es, dass mehr zufällige Gründe dafür bestimmend werden, nicht den Abschluss des vollen Kursus in Klasse I zum Ziele zu machen. In beiden Fällen entsteht für die Mädchen ein weit erheblicherer Schaden, als gewöhnlich angenommen zu werden scheint, und davon zu überzeugen, ist der Zweck der nachstehenden Erörterungen, die einerseits über den Begriff oder die Aufgabe der höhern Mädchenschule und die notwendige Dauer ihres Gesamtkursus, andererseits über das Bedürfnis einer Vervollständigung des höhern Mädchenschulwesens durch Einrichtung einer Mädchen-Mittelschule und über die Aufgabe letzterer sich aussprechen. Dass die vier Abschnitte aus dem Zusammenhang des Ganzen ausgeschieden sind, wird hoffentlich der Klarheit und dem hier leitenden Zwecke keinen Abbruch thun. Somit werden die nachstehenden Erörterungen den Eltern und überhaupt denen, die für eine gesunde Organisation des städtischen Mädchenschulwesens Interesse haben, zu freundlicher Erwägung empfohlen.

Schorenstein.

Die Kunst der ...
in der ...
des ...

Die Kunst der ...
in der ...
des ...

Die Kunst der ...
in der ...
des ...